

Dreitag, den 1. (13.) Juli 1894.

14. Jahrgang.

Podzner Tageblatt

Abonnement für Podz.:
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,
monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühre:
Für die Petitsize oder deren Raum 6 Kop.,
für Notizen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Nedaction und Expedition:
Ozielna- (Wahn-) Straße Nr. 13.
Manuskripte werden nicht präzisiert.
Redaktionssprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren
Filialen.
In Warschau: Unger's Warschauer Anzeigen-Bureau
Wierzbowa Nr. 8.
In Mostau: L. Schabert, L. und E. Motz & Co.

Unser Comptoir, Lager u. Fabrik

befindt sich von heute ab Ende der Promenaden- und Grünau-Straße, gegenüber der neuen Synagoge.
Eingang Grünau-Straße.

M. Pinkus & Lande.

Eiserne Bettstellen, Gardinen, Rouleaux - Stoffe, Stepp-Decken und fertige Kneipp-Wäsche
empfiehlt das
Weizwagen-, Confections- und Strumpfwaren - Geschäft
von J. KATNY & Co.
Petritauer-Straße Nr. 63.

Inland.

St. Petersburg.

Über die Frequenz der Universitäten des Russischen Reichs und Finnlands entnehmen wir der „Pyec. Жизнь“ folgende Daten: Moskau 3885, Kiew 2244, St. Petersburg 2225, Helsingfors 1875, Turjew (Dorpat) 1650, Warsaw 1335, Charlow 1200, Kasan 825, Odessa 555 und Tomsk 405 Studenten. Danach gab es im Ganzen 16,202 Studenten. Die Zahl der Böglings in den 4 geistlichen Akademien (Kiew, Moskau, Kasan und St. Peterburg) betrug ungefähr 800.

Der „Hob. Bp.“ zufolge ist es vom Ministerium der Volksaufklärung und dem Ressort der Anstalten der Kaiserin Marie angeregt worden, den Töchtern der Elementarlehrer und Ele-

mentar-Lehrerinnen in den Mädchen-Gymnasien freien Unterricht zu gewähren. Bis jetzt waren nur ihre Söhne von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

In vielen Gegenden Südrusslands herrscht gegenwärtig ein solcher Mangel an Arbeitern zur Einbringung der Ernte, daß eine Reihe von Landschaften sich an den Minister der Landwirtschaft mit der Bitte gewandt hat, der Minister möge dafür Schritte thun, daß zu den Erntearbeiten Soldaten abcommandiert werden. Der Minister hat versprochen, sich in diesem Sinne beim Kriegsminister zu verwenden.

Bei den jetzigen niedrigen Getreidepreisen ist wiederum die Frage brennend geworden, wie man den Bauer davon bewahren könne, sein Getreide zu einem Spottpreise loszufliegen. In dieser Veranlassung sind dem Ministerium des Innern verschiedene Vorschläge zugegangen, darunter auch, wie die „Pyec. Жизнь“ berichtet, ein Projekt des Gouverneurs von Perm, wonach das Getreide des Bauern auf dem Commissionswege verkauft werden soll, und zwar in den Gouvernements mit landwirtschaftlicher Versaffung — von der Landschaft, in den übrigen — von der Gouvernements-Administration.

In Anbetracht der bevorstehenden Ernte hat das Ministerium der Wegecommunicationen den Eisenbahnerverträge vorgeschrieben, genaue Daten über den Umfang der Ernte zu sammeln und die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um eine regelmäßige Organisation des Getreidetransports zu ermöglichen. Wie der „Per. Juotork“ weiter meldet, haben sich die Ernteauflichten in einigen Theilen des Reichs verschlechtert, indem sich in gewissen Gebieten in Folge des starken Regens das Getreide lagerte, während es in anderen von verschiedenen Insecten aufgezehrt wird. Dehuss Maßregeln für die Bekämpfung des letz-

teren Nebels hat das Ministerium der Landwirtschaft einige Beamte abcommandiert.

Zu dem Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn bemerkte der officielle „Bera. Fin.“, daß die russische Regierung es für möglich befunden habe, auf die Serbien im Grenzverkehr zugestandene Vergünstigungen bezüglich der Getreideaufzehr zu verzichten, da sie freundliche Beziehungen am höchsten stelle, auf Grund deren normale Handels- und wirtschaftliche Verbindungen gedeihen können, welche den Fortschritt der Welt sichern. Es sei nur der Vorbehalt gemacht, daß, wenn diese Vergünstigungen noch auf ein anderes Land außer Serbien ausgedehnt werden, auch Russland derselben theilhaftig werden müsse. Der Grenzrayon sei für alle Staaten auf nur 15 Kilometer festgesetzt, so daß ganz Serbien unter diesen Begriff unmöglich fallen könne.

Russland participate auch nicht an den Grenzvergünstigungen für Rumänien bezüglich der Einführung rumänischer Rohstoffe von 200,000蒲 jährlich, von italienischem Wein und einigen Waren im Grenzhandel Österreich-Ungarns mit Italien und der Schweiz; dafür participate Österreich-Ungarn auch nicht an den Vergünstigungen für den Grenzverkehr Russlands mit Schweden und Norwegen und den Vergünstigungen für Einfuhr und Ausfuhr, die für das Gov. Archangelsk und die asiatische Grenze festgesetzt sind. Im Allgemeinen erwerbe Russland die herabgesetzten Conventionalzölle auf alle daselbe interessirende Waren und die Bindung der Zölle auf Getreide und Hülsenfrüchte für die ganze Vertragszeit.

Die agrarische Partei Österreich-Ungarns sei damit der Möglichkeit beraubt, den russischen Getreideexport zu schädigen. Die letzten Maßnahmen Frankreichs und Italiens liefern den Beweis, wie wichtig dergleichen Bollbedingungen für die landwirtschaftliche Industrie wären.

Wie die Odessaer Blätter berichten, hat Geheimrat A. S. Ternow beim Banquet, das ihm zu Ehren von der Odessaer Stadtverwaltung gegeben wurde, in folgenden Worten einen Toast ausgebracht.

„Mir ist die schwere und mühevole Aufgabe geworden, die Landwirtschaft zu heben, die sich gegenwärtig in recht kritischer Lage befindet. Bei diesem mühevollen Werke hoffe ich auf die Hilfe und den Beistand der Administration, der Landschaften und der einzelnen Gutsbesitzer. Auf

diese Institutionen bringe ich daher einen Toast aus, auf die Verwaltung, die Landschaften und die Landwirtschaft. Nichts aber kann ohne die Wissenschaft gediehen und ich füge daher noch einen Toast auf ihren Vertreter hinzu, den Professor W. N. Egin.“

Die Sparkassen-Einlagen betrugen zum 1. Mai c. 305,174,003 Nbl. in 1,485,374 Sparbüchern. Die Spareinlagen sind vom 1. Januar bis 1. Mai um mehr als 17,6 Mill. Nbl. gestiegen.

Das Gesetz über die Verstaatlichung des Spirituosenverkaufs.

(Schluß.)

39. Der Instruktion gemäß, welche vom Finanzminister in Vereinbarung mit dem Reichskontrolleur aufgestellt wird, unterbreitet der Direktor der Accise-Verwaltung dem Finanzminister alljährlich einen Plan für den Krons-Spirituosenverlauf im kommenden Jahre.

40. Der Spiritus für den Krons-Verkauf wird in einer Quantität bis zu $\frac{1}{2}$ des Jahresverbrauchs von den Brennereien, die im Rayon des Krons-Spirituosenverkaufs liegen, zu den Preisen erworben, wie sie den örtlichen Bedingungen entsprechend, alljährlich vom Finanzminister festgesetzt werden. Die genannte Quantität wird unter den Brennereien des Rayons nach ihrer größten Jahres-Erbrennung in einer der drei vorhergegangenen Brennerei-Perioden vertheilt, wobei es den Fabrikanten nicht gestattet ist, die Krons-Lieferung einer anderen Person zu überlassen. Die Bedingungen für die Lieferung und die Abrechnung mit dem Lieferanten werden vom Finanzminister festgesetzt.

41. Der Rest, d. h. diejenigen Spiritus-Quantitäten, deren Lieferung nicht vertheilt oder von den im Art. 40 genannten Fabrikanten zurückgewiesen wurde, wird durch Ausgebote erworben, die einmal oder mehrmals im Jahre an vom Finanzminister bestimmten Orten stattfinden, und zwar in einer Weise, wie sie im Reglement für Krons-Unternehmungen und Lieferungen festgesetzt ist. Diese Ausgebote werden vom Finanzminister in jedem Vertrage bestätigt.

42. Falls die Ausgebote nicht zu Stande kommen oder die gebotenen Preise zu hoch er-

— kurz, der in seinen Leidenschaften zügellos und, wo es die eigenen Pläne und Wünsche galt, auch willkürliche und unbarmherzige Herr erklärte eines Tages seiner bedauernswerten Gattin, daß er willst sei, sich von ihr zu trennen. Nebst einer sährlichen Leibrente, ließ er ihr dieses Haus hier als unbeschränkte Wohnung. Andererseits stellte er ihr anheim, nach Deutschland zu ihren Verwandten zurückzukehren. Wegen Florence, Belder's Tochter, die der Vater dem Kloster Saint Cyr anvertraut hatte, entschied sich Fran von Brissault für den Aufenthalt in Frankreich und verließ ohne Klage mit bewundernswertiger Fassung in stolzer Würde den ihr von Rechts wegen gebührenden Platz an der Seite des Gatten, um trostlos vereinsamt im Exil ihre Tage zu verbringen. Ich selbst habe meiner Stiefschwester stets die größte Achtung und Verehrung gezollt, obwohl ich sie von Schuld nicht ganz frei zu sprechen vermochte. Wohl mag sie die ungestümme jähre Natur meines Vaters nicht richtig zu nehmen verstanden haben und ihn durch ihre allzu große Bigotterie auf eine falsche Bahn gelenkt und sich entremdet haben. Meine Stiefschwester Florence, die jetzt ihr siebzehntes Jahr erreicht hat und sich noch im Kloster befindet, hängt an der Mutter mit leidenschaftlicher Liebe, es scheint auch derselben einziger Sonnenblück zu sein, wenn sie das heure Kind während der kurzen Besuchstage in ihre Arme schließen darf. Frau von Brissault jedoch ist seither die Beschützerin und Beratherin der Armen von Paris und hat ihr Haus zum wahren Tempel der Barmherzigkeit und Menschenliebe gemacht. Selbst wenn die wilde heulende Note dort draußen die Hauptstadt in einen Schutthaufen verwandeln sollte, dann würde von diesem Dache sicher nicht ein Ziegel gelockt werden. Denn auch der rohesten Geißel schreitet stets nur mit scheuer Ehrfurcht an dieser Thür vorüber.

„So, mein theurer Henry, jetzt weißt Du demnach, wohin ich Dich zu führen, welchem Schutz ich uns für's Erste anzutrauen beabsichtige, bis wir hinsichtlich der Zukunft einen festen

Glan gesäßt haben werden!“ schloß der Erzähler seinen Bericht.

Nachdem beide sich nun nach dem Hause zurückgewendet, setzte Egmond den Thürloper in Bewegung.

Wohl drei Minuten verstrichen, ehe den Freunden Gehör geschenkt wurde. Endlich trat sich ein kleiner Spalt auf, durch welchen ein graubärtiger Kopf zu den Einlaß Begehrden vorsichtig hinauslugte. Allein mit Ungestüm drückte Egmond die Pforte vollends auf.

„Seid ohne Sorge, Pierre! Ich bin's und das hier ist mein intimster Freund, Prinz X... Nur wie durch ein Wunder Gottes sind wir soeben den Häschern entgangen. Sonst sägen wir wohl heute Nacht in La Force oder der Salpetrière.“

Der alte Diener betreuzigte sich und faltete, wie im stummen Dankgebet, die Hände.

„Wie geht es Frau von Brissault? Die Aufruhrungen der letzten Zeit werden auf ihren leidenden Zustand doch nicht nachtheilig gewirkt haben?“ fragte Egmond theilnehmend, indem er an des Prinzen Seite tiefer in den weitläufigen Hausschlaf hinein schritt. Trotz der matten Beleuchtung des gewölbten Raumes erkannte man, daß dessen hohe Wände mit Gemälden al fresco geziert waren.

„Oh, Monsieur Egmond! Es geht schlecht, sehr schlecht!“ entgegnete Pierre mit mühsam verhaltenem Schluchzen.

Seit einigen Tagen kann sie das Lager kaum verlassen. Dabei nimmt die Schwäche täglich zu, so daß man glauben möchte, die Todesangst um Mademoiselle Florence sei es, die den letzten Rest von Madames Kräften aufzehrt. Denn sie weiß nur zu gut, daß selbst die Klöster keine Sicherheit mehr bieten. Ich habe deshalb . . .“

Egmond wartete den Schluß dieses Er-

gusses nicht erst ab, sondern stürzte in ängstlicher Hast den bekannten Wohngemächern zu. Überall zeigte sich ungeachtet großer Einfachheit dennoch der gediegene Wohlstand alter, feudaler Familiensitzes, ja oft schweiften des Prinzen Blicke, in-

dem sie einen weiten Speisesaal eilends durchmaßen, mit trübem Empfindungen hinauf nach den Bilderräumen der Brissault'schen Ahngalerie. Die stolzen, vornehmen Vertreter des edlen Geschlechts schauten lächelnd und unbekümmert auf den jungen Nachkommen herab, der, soeben erst einen schmachvollen Tode entronnen, als Flüchtling einer unsicheren Zukunft entgegenging.

Nachdem die Freunde noch einige Zimmer passiert, machte Egmond in einem boudoirähnlichen Raum halt und sagte, nach einer halb zurückgeschlagenen Portiere deutend, im Flüsterton:

„Wundere Dich nicht über meine ungestüm Art des Vordringens, Henry! Allein eine vorangehende Ankündigung durch den Diener würde die Kranke jedenfalls mehr erschrecken, als wenn ich selbst plötzlich ihr gegenübertrete. Sie ist mir gewogen und kennt meine Ansichten und Gefühle. Bleibe Du indessen hier, bis ich Deiner bedarf und Dich rufen werde!“

Damit schlug der Sprecher den grünen Seidenstoff zurück und betrat das anstoßende Zimmer. Der Prinz gab keine Erwiderung. Starr und wie gebannt hing sein Blick an einem von den schweren Falten der Portiere gleichsam eingerahmten, wegen ungemein heller Beleuchtung scharf hervortretenden Bilde.

In tiefem, bequemem Lehnsessel, von weichen Kissen unterstützt, ruhte die schlanke Gestalt einer etwa 42-jährigen Frau, deren Gesichtszüge, trotz des deutlich darin ausgeprägten Leidens, noch ungewöhnliche Schönheit und einen gewissen Abglanz jugendlicher Anmut zeigten. Umso mehr und befremdete daher das den feinen Kopf umwollende graue Lockenhaar, welches in reicher Fülle unter einem weißen Spitzenhäubchen hervorquoll. In der That war Fran von Brissault eine seltsam frappirende Erscheinung. Feder Zug dieses regelmäßigen Antlitzes verrieth sofort die edle Sinnesart und Herzengüte ihres Charakters. Allein nur flüchtig war des Prinzen Auge über die leidende Dame hinweggeglitten. Mit einem Ausdruck, der zugleich Staunen und Entzücken bekundete, hastete dagegen sein Blick auf der

scheinen, hat der Finanzminister das Recht, die zum unverzüglichsten Verkaufe erforderliche Quantität auf dem Dekommiss-Wege herstellen zu lassen.

43. Die Personen, welche die Krons-Sieferung zu dem vom Finanzminister festgesetzten Preise (Art. 40) oder bei einem Ausgebot (Art. 41) auf sich genommen, haben ihre Verpflichtung auf Grundlage der Art. 38—79 des Reglements für die Krons-Unternehmungen und Sieferungen durch Verpfändung oder Versetzung sicherzustellen, wobei der Werth des Pfandes einem Behnzel der vereinbarten Summe gleichkommen muß. Als Pfand werden dieselben Werthobjekte angenommen, wie bei den Stundungen der Accisezahllungen.

V. Die Verwaltung des Krons-Spirituosen-Verkaufs.

44. Der Krons-Spirituosenverkauf und die staatlichen Spiritus-Rektifikations-Fabriken und Branntweins-Brennereien werden von der Gouvernements-Accise-Behörde verwaltet.

45. Die Beaufsichtigung des Spirituosenverkaufs wird auferlegt; 1) der Accise-Verwaltung und 2) der Polizei, auf Grund der vom Finanzminister in Vereinbarung mit dem Minister des Innern herausgegebenen Instruktion.

46. Die Beamten der Accise-Verwaltung beziehen außer ihrer Gage noch ein besonderes Ergänzung-Gehalt, welches die im Art. 20 des Accise-Reglement festgesetzte prozentuale Gratifikation aus den Accise-Ginnahmen erzeugt.

47. Die Verwaltung der Krons-Nämlichkeiten zur Aufbewahrung, Reinigung, Auffüllung und zum Verkaufe des Spiritus und Branntweins wird hierzu gedungenen Personen anvertraut. Der Maximalbetrag ihres Gehalts und der Modus der Auszahlung wird vom Finanzminister festgesetzt.

48. Die Verkäufer der Krons-Spirituosen können mit Erlaubniß der Accise-Verwaltung in den Branntweinsbuden Handel mit Tabaks-Fabrikaten und Streichholzchen treiben, — falls sie die erforderlichen Handelschäne und das zum Tabaks-Handel nothwendige Patent lösen.

49. Die Ausstellung und Entlassung der Verwalter der Kronsfabriken und der Rektifikations-Meister, ebenso, der Verwalter der Krons-Verkaufsstellen, ihrer Gehilfen und Komptoirbeamten steht dem Dirigirenden der Accise-Verwaltung zu, die der übrigen Beamten, Kellermeister, Lehrlinge, Arbeiter und Wächter hängt von den betreffenden Verwaltern ab. Die Anzahl dieser Beamten und die Höhe ihres Gehalts wird in den Kostenanschlägen festgesetzt, welche vom Dirigirenden der Accise-Verwaltung alljährlich bestätigt werden.

50. Die Beamten der Accise und der Polizei und die im Art. 47 genannten, nicht im Staatsdienste stehenden Personen können für besondere Eifer bei der Erfüllung ihrer hier genannten Verpflichtungen auf Vorstellung ihrer Obrigkeit Geldbelohnungen erhalten. Diese Belohnungen werden auf Verfügung des Finanzministers (bei den Polizeibeamten in Vereinbarung mit dem Minister des Innern) verabfolgt.

Verzeichniß der Patente einer.

1. Von den Spirituosen produzierenden Fabriken wird die Patentsteuer zu dem in dem Anh. zu Art. 111 (Anm.) des Accisesteuer-Statuts und in d. Abth. IV des am 8. Juni 1893 Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gesetzes über die Patentsteuer von den Spirituosen-Verkaufanstalten (Gesetzamml. Art. 821) festgesetzten Beträgen erhoben.

neben dem Krankenstuhle kneienden Mädchen gestalt.

Wer war dieses holde Kind? Wie kam solch' ein engelgleiches, von süßestem Jugendschmelz, von Schönheit und jungfräulicher Reinheit umhülltes Wesen hier in dieses Sodom und Gomorrha — in dieses wütste, sittenlose Paris? Zwei wundervolle, kindlich klare, braune Augen schielten sich soeben in halb schließendem, halb seligem Blicke zu der älteren Dame auf, sodaß dem stummen Beobachter nur das feingeschnittene Profil zugewandt war. Die Linten desselben erschienen so rein und tadellos, die Haltung des reizenden Hauptes, wie des schlanken, abgerundeten Oberkörpers so edel und vornehm, daß der, was weibliche Reize anlangte, hinlänglich verwöhnte Prinz sich dennoch eingestehen mußte, nie ein so vollkommenes Geschöpf erblickt zu haben. Kein Vuder störte den goldenen Glanz des glattgeschleiften brauen Haars, keine bauschige Modetracht verschüllte die jugendschönen Formen. Bloß ein dunkelblaues einfaches Gewand mit breitem weißleinernen Kragen schmiegte sich dicht an des jungen Mädchens wohlgebauten Körper. Eine Art Klostertracht möchte das sein; aber gerade das Puritanerhaute dieses Anzuges erhöhte noch den poetischen Reiz ihrer seltenen Schönheit.

"Emond!" tönte es im selben Moment zu dem im Anschauen Verunkenen mit glockenheller Stimme herüber. "Welche Freude, welches Glück?"

"Du hier, mein Sohn?" rief nun auch die Kranke, dem Aufkommeling beide Hände zureichend. "Dich sendet Gott zu mir in dieser bangen Stunde."

Der Prinz hatte sich auf einem kleinen Tabouret niedergelassen und das Gesicht mit der Hand bedekt. Den indiscreten Beobachter und Lauscher zu spielen, dagegen sträubte sein seines Gesühls sich mächtig. Gleichwohl drang jedes Wort der im Nebenzimmer geführten Unterredung vernehmlich an sein Ohr.

"Florence, meine theure, kleine Schwester! Dich — finde ich hier!" Mit diesem zärtlichen

Der Keuchhusten.

Im Frühjahr und Herbst hat auch der Paie oft Gelegenheit, auf gröheren Spielplätzen die Dualen unserer armen Kleinen mitanzusehen, welche vom Keuchhusten besfallen sind.

Man verfehlt darunter einen epidemisch auftretenden, über den größten Theil der bewohnten Erde verbreiteten Katarrh der Luftröhre. Derselbe befällt vorzugsweise Kinder vom zweiten bis achten Lebensjahre und zeichnet sich durch eigenthümliche periodische, krampfhaft Hustenanfälle aus, die der Krankheit den beider verständlichen Namen "Stichhusten" verliehen haben.

Er tritt entweder für sich allein auf oder folgt gröheren Masern- oder Scharlachepidemien; in jeder gröheren Stadt ist er auch vereinzelt jederzeit anzutreffen. Die Krankheit befällt mit Vorliebe schwache, durch andere körperliche Nekrosekrankheiten verdeckte Kinder, und von diesen wieder mehr Mädchen als Knaben.

Wir haben es auch hier mit einer äußerst ansteckenden Krankheit zu thun, die von einem Kinde leicht auf das andere übertragen wird, sodaß oft mehrere Kinder derselben Familie daran erkranken.

Über die Ursache des Keuchhustens wissen wir so gut wie nichts. Seine schnelle Übertragung von Kind zu Kind läßt mit Recht die Vermuthung zu, daß auch hier kleinste Lebewesen, d. h. Mikroorganismen, das Gift erzeugen, das zur Erkrankung daran führt. Es ist aber bis jetzt noch nicht gelungen, den mikroskopischen Nachweis dafür zu bringen. Die Krankheit wird durch Kindergarten, Krippen und Schulen weiter verbreitet; der eigentliche Ansteckungsstoff ist wohl in der Athmungsluft und dem Auswurf der erkrankten Kinder zu suchen.

Sie hat das Eine mit anderen ansteckenden Krankheiten gemeinsam, daß ein einmaliges Überstehen derselben fast ausnahmslos vor einer neuen Erkrankung schützt.

Ich halte es für wichtig, daß unsere Mütter mit den einzischen Erscheinungen des Stichhustens vertraut sind, damit sie so früh wie möglich ihre Vorsichtsmaßregeln treffen können gegen die weitere Ausbreitung derselben. Er beginnt meistens mit einem einfachen Katarrh, mit Schnupfen, Husten und Fieber. Dieses Stadium dauert 1—1½ Wochen. Allmählich, ohne scharfe Abgrenzung, beginnen krampfartige Hustenanfälle, die in ihren Auswirkungen charakteristisch sind. Die Luft wird langsam unter lauten, pfeifenden Geräuschen eingezogen, dann durch kurze, abgebrochene Hustenstöße ausgetrieben, worauf wieder das leichende Einatmen beginnt. Die Gesichtsfarbe wird während eines solchen Anfalls blau, die Augenthränen, oft tritt Erbrechen auf. Ausnahmsweise kann es auch zu vollständigem Stillstand der Athmung mit Erstickungsgefahr kommen, in anderen Fällen zu Krämpfen. Solche Anfälle treten verschieden häufig auf, oft nur 10—15 in 24 Stunden, oft mehr als 50. Sie sind an keine Tageszeit gebunden, sie erfolgen Nächts ebenso häufig wie am Tage. Nach denselben werden die Kinder äußerst matt und abgeschlagen. Das Stadium der krampfhaften Hustenanfälle dauert nie weniger als 3—4 Wochen, kann aber auch 3—4 Monate anhalten. Ganz allmählich hören die Anfälle auf, wenn nicht eine Lungenentzündung die gefährliche Begleiterin dieser Krankheit wird. Sind die Kinder kräftig genug, so kommen sie über diese Fähigkeit meist gut hinweg und erlangen nach mehreren Monaten ihre ursprüngliche Kraft und

Gesundheit wieder. Bei zarten, schwälichen Kindern aber schlägt sich oft leider die Lungentuberkulose an, die dann dem Leben des Kindes ein frühzeitiges Ende bereitet. Der alte Glaube, daß die Krankheit 18 bis 20 Wochen dauern müsse, ist nicht nur ein irriger, sondern auch verderbendbringender, da er dazu beiträgt, die nötige Sorgfalt frühzeitig hintanzusehen.

Jede Mutter muß es sich zur strengsten Pflicht machen, ihre Kinder bei einer herrschenden Epidemie vor Ansteckung zu bewahren, und das kann nur geschehen durch vollständige Trennung der gesunden von den erkrankten Kindern. Wenn es irgend angängig ist, so schickt man die Kleinen an einen von Keuchhusten freien Ort. Gegen die Krankheit selbst besitzen wir kein bestimmtes Heilmittel; alle dagegen empfohlenen Medicamente vermögen nur die Dualen unserer Kinder etwas zu mildern. Die diätetischen und hygienischen Maßregeln nehmen deshalb auch hier den ersten Platz ein. Gebt dem erkrankten Kinde das größte, lustigste Schlafzimmer, setzt für feuchte Luft in jedem dadurch, daß Ihr mit Garbolwasser besetzte Leintücher darin aufhängt oder mehrere Eimer heißen Wassers aufstellt. Gebt Obacht auf die Wahl der Speisen und Getränke, die kräftig, aber reizlos sein müssen, vermeidet trockene, krämelige Speisen, die zum Husten reizen. Bei gutem Wetter ist der Genuss der frischen Luft so viel wie möglich zu gestatten, dagegen bei rauher, windiger Witterung entschieden zu verbieten, wegen der großen Gefahr einer Lungenentzündung. Ruft bei den ersten Erscheinungen, selbst wenn Ihr die Krankheit für einen einfachen Katarrh haltet, den Arzt, damit Euer Liebling vor Vernachlässigung geschützt wird, welch' schon so oft die Quelle aller schweren, oft ungeahnten Folgen geworden ist.

Gages Chronik.

— Seine Hohe Exzellenz der Herr Landeschef, General-Adjutant Hurko, ist am letzten Mittwoch früh, vermittelst Sonderzuges von Berlin in Warschau eingetroffen.

Unter dem Verdacht des Kindermordes wurde gestern Morgen eine Jüdin Namens N. M. verhaftet und dem Untersuchungsrichter überantwortet. Es wurde nämlich in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag beim Ausräumen der Senkgrube auf dem Grundstück Alter Markt Nr. 149/15 der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden und liegen verschiedene Verdachtsgründe vor, welche zu der Annahme berechtigen, daß die genannte Person die Mutter derselben ist.

— Unfall. In der Fabrik des Herrn Ernst Wever verunglückte am Mittwoch die 23-jährige unverheirathete Arbeiterin Anna Bolinger dadurch, daß ihr von einer Maschine zwei Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, soll auch hier die Verunglückte fahrlässig zu Werke gegangen sein.

— Gefundenes Kind. Gestern Morgen gegen fünf Uhr wurde auf dem Felde unweit der Konstantinower Chaussee von einer gewissen Karoline Raczmarek ein ungefähr sechs Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden. Wer über die innärrliche Mutter Auskunft zu geben vermag, wird erachtet, sich in der Kanzlei des Herrn Polizeimeisters zu melden.

— Wegen eines unbedeutenden Brandes, der in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag um ungefähr 2½ Uhr ausgebrochen war, wurde unsere Freiwillige Feuerwehr alarmiert und rückte der erste Zug auch aus. Da das Feuer

der Tochter Nacken gelegt, die vor ihr wieder niedergelinet war.

"In Ihrer Ohn, Madame, droht der Schwestern niemals Gefahr," erwiderte Emond tröstend. "Bin ich doch selbst gekommen, um für mich auf einige Tage Ihren Schutz zu erbitten."

"So also steht es bereits? Auch Du, mein Sohn, schon bedroht?" rief die Kranke, sich mühsam emporrichtend, indem zwei brennend rothe Flecke auf die bleichen Wangen traten. "O Emond! Dann darf auch ich keinen Moment zögern. Denn wisset, liebe Kinder! Ich fühle, daß meine Stunden gezählt sind und ich mich durch die zuweilen mir beschiedenen schmerzfreien Augenblicke nicht täuschen darf. Das arme Herz hier drinnen wird plötzlich einmal still stehen."

"Mutter!" Unter convulsivischen Schluchzen hatte Florence den Kopf in der Dame Schoß vergraben.

"Kind! Nur keine Thränen jetzt, wo wir in Ruhe und Fassung über Deine Zukunft berathschlagen, ja unverzüglich handeln müssen! Wohl einem Jeden, den Gott jetzt abruft, gönne mir diese Vergünstigung! Zeige doch nicht in solcher Weise die Standhaftigkeit, die ich von Dir erwartet habe, Florence!"

"Theure Mutter! Sorgen Sie sich doch nicht! Die Schwester bleibt, was auch der Himmel noch über uns verhängen mag, unter meinem Schutz," rief Emond feurig.

Mit trübem Lächeln reichte Frau von Brissault ihm die Hand.

"Dein edles Herz reißt Dich fort, mehr zu versprechen, als Du zu halten vermagst, mein Sohn! Als Flüchtling selbst willst Du Dir noch die Sorge um Florence aufbürden. Deine heilige Pflicht vor Allem ist es, zu dem Vater zu gehen, der sicherlich Deines Bestandes bedarf. Nur zur Ausführung eines Planes möchte ich Deine Hülfe in Anspruch nehmen. Gebe Gott, daß derselbe nicht scheitert! So hört denn meine theuren Kinder!"

aber inzwischen bereits gelöscht worden war, so konnte derselbe sofort wieder abrücken.

— Besitzwechsel. Das "Paradies" ist von dem bisherigen Besitzer Herrn G. von Lanfan für den Preis von 120,000 Rbl. an den hiesigen Kaufmann Herrn Isak Wiesel verkauft worden.

— Das diesjährige Gartenfest des Podzer Wohlthätigkeits-Vereins wird nicht im Quellpark, sondern in Helenenhof abgehalten werden und glauben wir annehmen zu dürfen, daß dieser Wechsel für die Kasse des genannten Vereins sehr vorteilhaft sein wird.

— Den Besitzern von Kettenhunden legt der Thierschutzverein ons Herz, in den gegenwärtigen Hüttagen den Hund ein schattiges Lager zu vergessen und ihnen neben dasselbe ein Gefäß mit täglich mehrmals zu erneuerndem Trinkwasser hinzustellen. Wer seinen Hund lieb hat, läßt ihm ferner jeden Tag im Sommer die Wohlthat eines Bades angeleihen.

— Verhaftet wurde gestern eine gewisse Karoline Janica wegen Diebstahls verschiedener Sachen im Werthe von 10 Rbl., bei dem Einwohner des Dorfes Gospodarz, hiesigen Kreises Stanislaw Dolinski gestohlen worden war.

— Als Warnung für das reisende Publikum möge folgender authentische Vorfahrt dienen: In der Nacht von Freitag auf Sonnabend vorher Woche nahm Frau J. Namysłowska, die Gemahlin eines Eisenbahnbeamten in Warschan, auf der Weiterreise von Dresden nach Franzensbad in einem Damen-Coupe zweiter Classe Platz, in welchem schon zwei ihr fremde Damen sich befanden, die Frau N. den Vorschlag machten, für den Condukteur eine Collekte zu machen, um die Nacht bequem verbringen zu können. Frau N. schloß ein und erwachte mit schrecklichen Kopfschmerzen erst an der böhmischen Grenze, wo sie im Coupee allein war und sich ihrer ganzen Baarschaft, ihrer goldenen Uhr und ihrer Ringe beraubt sah.

Die beiden Reisegärtinnen sind auf irgend einer Station verschwunden und wurden sofort nach den Diebinnen, welche Frau N. zum Zweck der Verabung betäubten. Recherchen angestellt.

— Ans dem Geschäftsverkehr. Die Firma "Stamirovski und Comp." zeigt durch ein Kundschreiben an, daß ihr Handelsgeschäft mit Aktiven und Passiven an die Firma "Hordlicka, Lipinski und Stamirovski" übergegangen ist. Die Firma wird von nun an ein Agentur- und Commissionsgeschäft betreiben. — Der Wollwaren-Fabrikant Josef Davidowicz macht bekannt, daß er mit Joseph Kociolkowski in Compagnie getreten ist.

Der Kaufmann Simeon Urbach macht bekannt, daß er am hiesigen Platze vom 13. d. M. angefangen, eine optisch-mechanisch-elektrische Niederlage für den Fabrikbedarf eröffnet.

— Der Verwaltungsrath des Podzer Christlichen Wohlthätigkeits-Vereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß bei der neulich in der 4. Bezirks-Commission stattgehabten Revision der Sammelbüchsen folgende Beiträge vorgefunden wurden:

im Comptoir der Actien-Gesellschaft von Heinzel & Kunzler Rs. 19.55

" " des Herrn John " 14.79

Voll Unruhe und Angst blickte jetzt das schöne Mädchen zu der Mutter Angesicht empor, während der junge Mann sich dicht am Sessel der Kranken niedergelassen hatte.

"Als ich vergangene Nacht in meinem Zimmer und in grenzenloser Verzweiflung um des theuren Kindes Zukunft mir die Hände bald wund gerungen und mahlos Thränen geweint, da geschah es, wie wenn nach dem inbrüstigen Gebete zu Gott in mein zagendes Herz eine seltsame Ruhe einkroch und eine innere Stimme mir tröstend zuläuferte: Traure nicht, die Rettung naht!" Siehst Du, Emond, damit reiste ich in mir auch sofort der Entschluß, Florence durch Pierre aus dem Kloster hierher holen zu lassen! Der Allmächtige selbst wies mir den Weg, den ich einzuschlagen habe, und die nämliche Stimme meines Innern sagt mir, daß ich seiner Gnade und Hülfe gewißig sein darf. Florence muß noch in dieser Nacht Paris verlassen und in verhüllender Verkleidung über die Grenze zu kommen versuchen."

"Mutter! Verlange das nicht; ich trenne mich nicht von Dir!" schrie das junge Mädchen fast heftig.

"Still mein Kind! Was nützen Dir und mir noch diese wenigen Stunden? Eine Trennung kommt doch, und dann wäre es zu spät, Dich den Klauen der Tiger zu entreißen," sagte die Leidende fest. "Pierre wird Dich geleiten. Er ist der Einzige, dem ich mein Kleind vertrauen will. Dabei ist er alt und erfahren genug, auf der Reise Dir Schutz zu gewähren."

Erschrockt war Emond aufgesprungen und durchmaß sich aufgeregt das Gemach, während die Mutter fortfuhr:

"Drüber — im schönen, gottgesegneten Schwabenlande, in meiner trauten Heimat, die ich nimmer mehr schauen soll, lebt noch eine Schwester von mir, meine legitime Anverwandte.

(Fortsetzung folgt.)

Coursbericht.

Berlin, den 12. Juli 1894.

| W e g e l | R u r | D i s- cont | B r i e f | G e l d | G e m a c h t |
|--------------|---------|----------------|-----------|---------|-----------------|
| Berlin . . | 100 M. | 3 | — | — | 45.87½, 82½, 80 |
| London . . | 1 £ftr. | 2 | — | — | — |
| Paris . . | 100 Fr. | 2½ | — | — | 37.12½, 17½ |
| Wien . . | 100 fl. | 4 | — | — | — |
| Petersburg . | 100 Rb. | 4½ | — | — | — |

G o m m e r = S t h r i p l e n 189

in der - Welt - und - Wiss -

| Eintreffen und Abreisen | | 4 — Morg. | | 7 — 05 Uhr. | | 12 — 45 Uhr. | | 2 — 25 Uhr. | | 5 — 55 Uhr. | | 10 — 05 Uhr. | | | | |
|-------------------------|--|-----------|----|-------------|----|--------------|-----------|-------------|----|-------------|---|--------------|--------------|-----------|----|-----------|
| Abfahrt v. Sibiu | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Klausen in Sibiu | | 5 | 03 | " | 8 | 08 | " | 1 | 57 | " | 3 | 37 | " | | | |
| " " Sternenwarte | | 6 | 32 | " | 10 | 23 | " | 5 | 45 | " | 7 | 07 | Uhrabend | | | |
| " " Batschau | | 8 | 35 | " | 12 | 40 | Uhrabend. | — | — | 10 | — | 12 | 04 Uhrabend. | | | |
| " " Siegenburg | | 3 | 20 | Uhrabend. | — | — | — | 7 | 20 | Uhrabend. | 6 | 15 | Morg. | | | |
| " " Sibiu | | 2 | 45 | Uhrabend. | 9 | 40 | Uhrabend. | — | 9 | 45 | " | 4 | 03 | Morg. | | |
| " " Dombr. Zw. | | 2 | 14 | " | 8 | 43 | " | — | — | — | — | 6 | 35 | Morg. | | |
| " " Blen | | 2 | 25 | " | 8 | 56 | " | — | — | — | — | 4 | 23 | " | | |
| " " Granica | | 2 | 25 | " | 8 | 50 | " | — | — | — | — | 4 | 31 | " | | |
| " " Reitbau | | 9 | 38 | Morg. | 3 | 22 | Uhrabend. | — | — | — | — | 6 | 14 | " | | |
| " " Someschtau | | 10 | 15 | Morg. | — | — | — | 5 | 14 | Uhrabend. | 9 | 59 | Uhrabend | | | |
| " " Zwengendorf | | 9 | 18 | Uhrabend. | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 13 | Uhrabend. | | |
| " " Breisau | | 5 | 52 | Morg. | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 34 | Uhrabend. | | |
| " " S.t. via Sosnowice | | 5 | 32 | Morg. | — | — | — | 6 | 39 | Morg. | — | — | — | | | |
| " " Blen | | 5 | 32 | Morg. | 7 | 04 | Morg. | — | — | — | — | 4 | 31 | Morg. | | |
| Antwort in Sibiu | | 3 | 06 | Uhrabend | 8 | 03 | Morg. | 10 | 27 | Morg. | 3 | 27 | Uhrabend. | 5 | 11 | Uhrabend. |
| | | | | | | | | | | | | | | 8 | 33 | Uhrabend. |

Inserentes

Lagięwniki Łódź

Widzewska 48

dnia 12 Lipca

brutto z

potrąceniem 2%

Chancery Manuscripts

Gültig bis auf Weiteres.
pr. En gros. Medro von 8.75 — —) Metta

Digitized by srujanika@gmail.com

Getreidepreise.

| | | (in Waggon-Bädungen pro蒲d Kopelen, | | |
|---------|----------|------------------------------------------|----|-----------------|
| | Weizen. | von | 77 | bis |
| Fein | | " | 77 | 81 |
| Mittel | | " | 70 | 75 |
| Ordinär | | " | 60 | 67 |
| | Brotgen. | | | |
| Fein | | " | 50 | 51 ¹ |
| Mittel | | " | 48 | 49 |
| Ordinär | | " | 45 | 47 |
| | Hafer. | | | |
| Fein | | " | 79 | 82 |
| Mittel | | " | 66 | 76 |
| Ordinär | | " | 60 | 65 |
| | Gerste. | | | |
| Fein | | | | |

卷之三

Geübte Rethorik

finden sofort Beschäftigung
in L. Zoner's Photo-

UŻYWAJcie SZUWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLIŃSKIEGO!

Główny skiad
Piotrkowska 27.

Paradies.

(8)

Heute, Freitag, den 13. Juli 1894.

Concert
der Kapelle des 174. Infanterie-Regiments aus Siedlce
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Łapinski.
Anfang 6 Uhr Nachm.

Entree 10 Kop.

Kinder 5 Kop.

Original-englische

Treibriemen

Wegen Ausgabe des Bezuges und Verkaufs von Treibriemen, wird der noch auf Lager verbleibende Rest in verschiedenen Dimensionen, zu um 30% herabgesetztem Preise und zwar : à Rs. 1 Kop. 10 per 1 Pfd. russ. verkauft bei

A. Bauerfeind,

Krakowskie Przedmieście Nr. 79 in Warschau.

Mein Comptoir
befindet sich von jetzt ab
Evangelische Kirchstraße Nr. 550g, gegenüber der
Vorschuß-Casse.

Lodz, 11. Juli 1894.

CARL HEMSALECH.



Warnung.

Die Herren Bauunternehmer und Haushalter machen ich hiermit aufmerksam, daß die in meiner seit zwanzig Jahren bestehenden Fabrik erzeugten

hermetischen Osenhüren

vielleicht nachgemacht werden. Zu diesem nachgemachten Fabrikat wird ein schlechtes Material verwendet und entspricht dasselbe den Anforderungen nicht. Die Osenhüren schließen schlecht, wodurch die Gase aus dem Ofen entströmen.

Um diesen Fälschungen entgegen zu treten, habe ich die Modelle meiner Osenhüren jetzt gründert, dieselben sind eleganter, dauerhaft und sorgfältig gearbeitet.

Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich nur für die aus meiner Fabrik stammenden Erzeugnisse die volle Garantie übernehme und nur die bei mir gekauften Osenhüren als echt anzusehen fino.

Peter Lawacz,

Lodz, Promenadenstraße, Haus Krysiek Nr. 31.

Mein Comptoir

befindet sich von heute an Zielna-(Bahn-)Straße Nr. 34 neu, Einsters Neubau.

Gustav Rosenthal.

Blooker's reiner Cacao

ein nahrhaftes Getränk. Engros-Lager für Russland: Firma "JAVA".

St. Petersburg, Grosse Morskaja Nr. 38.

Zu haben in allen grösseren Colonialwaaren- und Drogenhandlungen in Blechdosen 1, 1½, 2, 2½, 3 Kg.

Fabrikant Blooker, Amsterdam,
Mitglied der Jury Chicago 1893.

Die letzten Exemplare des Werkes

ПОДОХДНАЯ ПОДАТЬ

И РЕЗУЛЬТАТЫ ПРИМЕНЕНИЯ ЕЯ.

Помощи, торговая и промышленная, сбороы процентный и раскладочный. Съ приложениемъ привѣрныхъ счетовъ и балансовъ акционерныхъ обществъ и товариществъ на паяхъ, М. Е. ТЕРЕХОВА. Цена 1 руб.

WILCOX & WHITE

R. Wenke's

Instrumenten- und Schreibmaterialien-Magazin.

Petrakauer-Straße Nr. 537 (118).

Stetige groÙe Auswahl v. Flügeln, Pianinos, Harmoniums, Zithern, Mundharmonikas und Dearinas zum Kauf, Tausch und Miethe.

Slimmungen, Reparaturen und Aufpoliren zu jeder Zeit.

GroÙes Lager von Saiten und Utensilien für Streichinstrumente.

Um geneigten Aufspruch bittet

hochachtungsvoll

R. Wenke.



Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонэръ.

Umzugshalber

sind unsere Magazine, Widzewska 48, Haus Braude, per 1. August zu vermieten.

Nähtere Auskunft im Comptoir des Haupt-Depots „Lagiewniki“ Widzewska 48.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 3. (15. Juli) a. c.,
Allgemeine Übung und Belebung der Ausbildung-Stücke und Requisiten der ersten 4 Bataillone.

Veranstaltung der Mannschaften an den betreffenden Feuerställen prächtig 2½ Uhr. Einschreien auf dem Nebungsplatze bei dem männlichen Gymnasium um 3 Uhr Nachmittags.

Commandant
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Von heute ab befindet sich mein Comptoir Petrikauer-Straße Nr. 780/59 neu, im Hofe.

Jacob Warchiwker.

Erfolgreiches Insertionsorgan. 70,000 Abonnenten.
Häuslicher Rathgeber,

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Haushalte mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.

Alle vierzehn Tage bringt der „Häuslicher Rathgeber“ eine vollständige und reichhaltige

Modenzeitung.

in welche die neuesten Pariser und Wiener Moden veröffentlicht werden.

Jeden Monat eine

Schuhmusterseite.

Netzende und praktische Handarbeiten, zahlreiche Monogramme.

für unsere kleinen.

Illustrierte Kinderzeitung für Kinder im Alter von 5–12 Jahren. Dieselbe wird alle 14 Tage dem „Häuslichen Rathgeber“ beigegeben und bringt Erzählungen, Märchen und Gedichte mit zahlreichen Abbildungen; außerdem Sprich-, Spiele, Rätsel, Handarbeiten für Knaben und Mädchen, naturwissenschaftliche Plaudereien. Gewährt den Kindern Freude, Anerkennung und Belohnung.

Inhalt des „Häuslichen Rathgeber“.

Unterschiedliche Ausschüsse aus den Gebieten der Haushaltung, Erziehung der Kinder und Gesellschaftsleben. — Gedichte. — Sprüche. — Zahlreiche praktische Rezepte und Ratshilfen f. r. Haus und Hof, Küche und Keller in den Rubriken: Haus und Hof. — Gemeinnütziges. — Gesundheitspflege. — Häusliche Kunst. — Für die Seele. — Badewelt. — Getränke. — Haus- und Zimmergarten. — Thiere.

Gewähltes und interessantes Fenilleton.

Jede Nummer enthält außer einem großen spannend geschriebenen Roman noch verschieden Erzählungen, Humoresken u. s. m.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Nach Ausland direkt unter Redaktion durch unterzeichnete Verlagsbuchhandlung zu bezahlen zum Preis von Rs. 2,25 pro Vierteljahr inc. Porto. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern sendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung Robert Schneewitz in Br. s. au, Heinrichstraße 18 u. Humboldtstraße 2/4.

(6–8)

Für eine größere
Streichgarnspinnerei
wird ein tüchtiger

Magazin

Wer sofort gesucht.
Offeret sub „Magazin“ an die
Exp. d. V.

DR. VLADISLAW STAN

Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg, ordnet wie im vorigen Jahre in Bad (10.9)

Reinerz in Schlesien.

Eine elegante

Wohnung,

bestehend aus 7. Zimmern und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, ist per sofort zu vermieten.

Mehreres am Orte, Zagodniastr. Haus D. Prussak.

Ein Zimmer

ist an einen anständigen Herrn zu vermieten.

Neuer Ring Nr. 10, 2. Etage bei Leder.

Eine größere Wohnung,

bestehend aus einem großen Saal mit 4 Fenstern und einem angeschlossenen Zimmer mit 1 Fenster, Corridor, 2 Stufen, geeignet für ein Geschäftsalot, als Damen-Geschäftsgeschäft usw., sowie auch 2 Zimmer mit Corridor, eignet sich für Agentur-Geschäft oder dergleichen ist im Hause Rosen, Poloniastraße Nr. 3, vom 1. Juli zu vermieten.

Mehreres bei Herrn Boris Jacobsohn dorteloh.

Die Drogenhandlung

von S. SILBERBAUM,

Petr.-Str. Nr. 16, Hause Rosen in Lodz
besitzt ein Lager

Oleum Ricini aromatisatum.

Micinusöl, welches vom unangenehmen Geruch und Geschmac befreit ist, aus der Apotheke von Wenda & Wierogórski in Warschau.

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medizin-Behörde approbiert Wasser, übernimmt erfolgreich Massagē u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder.

Damen werden von Frau Kühn behandelt.

Betrifft: Petr.-Straße Nr. 132 neu, im

Gronthause 2 Kreppen links.

Moskau, HOTEL METROPOL

Theater-Platz. 220 Zimmer von Rs. 1,25 an und teurer.

Größtes Hotel 1. Rangs der Hauptstadt.

im Centrum der Stadt.

Man bittet den Fahrläufen an den Bahnhöfen nicht zu glauben, dass alle

Zimmer besetzt sind oder hergerichtet werden.

(8–3)

Julianina Maslovskaya

verlor ihren Brief auf freiwillige Prostitution und bat um Entfernung des Briefes.

Rosalia Majinskaya

verlor ihren Brief auf freiwillige Prostitution und bat um Entfernung des Briefes.

Im Nähe gewandte

Mädchen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung im Gar-

nissaal der Outfahrt von

Schlee & Kreusler,

Targowa-Str. 1287a.

(3–3)

Dozwolenie Cenzurowo

Warszawa 30 lipca 1894 roku.

Schnellpressendruck von Leopold Zonen.